

Handlungsschwerpunkte der Lehrerinterventionen

Im Folgenden werden nur Handlungen aufgeführt, die mindestens zweimal beobachtet wurden (Mehrfachkodierungen bei komplexen Lehrerinterventionen):

a) Lehrerhandlungen bei gruppenadressierten invasiven Lehrerinterventionen (N=47):

- Die Lehrkraft informiert sich über den bisherigen Arbeitsstand der Gruppe (N=19).
- Die Lehrkraft gibt eine Handlungsanweisung für die Gruppenarbeit (N=11).
- Die Lehrkraft lenkt das Intragruppengeschehen durch Hilfsimpulse (N=9).
- Die Lehrkraft korrigiert aufgetretene inhaltliche oder arbeitstechnische Fehler (N=8).
- Die Lehrkraft gibt der Gruppe eine positive Rückmeldung (N=6).
- Die Lehrkraft fordert die Gruppe zur Kooperation auf (N=5).
- Die Lehrkraft fragt nach, ob die Schüler noch Zeit brauchen oder schon fertig sind (N=4).
- Die Lehrkraft tadelt die Schüler (N=4).
- Die Lehrkraft gibt eine Anweisung für die Ergebnisdarstellung in der Auswertungsphase der Gruppenarbeit (N=3).
- Die Lehrkraft kontrolliert die Rolle des Gruppenschreibers (N=3).
- Die Lehrkraft klärt ein inhaltliches Problem (N=2).
- Die Lehrkraft versucht, einen Beziehungskonflikt zu lösen (N=2).
- Die Lehrkraft überprüft, ob die Schüler den Arbeitsauftrag verstanden haben (N=2).

Die Übersicht macht deutlich, dass die Lehrkräfte sehr unterschiedliche Handlungen bei Lehrerinterventionen ausführen werden. Sie haben offensichtlich ein hohes Kontroll- und Lenkungsbedürfnis den Gruppen gegenüber.

b) Schülerhandlungen bei gruppenadressierten responsiven Lehrerinterventionen (N=28):

- SchülerInnen fragen die Lehrkraft, was getan werden soll bzw. wie eine Handlung konkret ausgeführt werden soll (N=12).
- SchülerInnen bitten die Lehrkraft bei inhaltlichen oder technischen Problemen um Hilfe (N=11).
- SchülerInnen berichten unaufgefordert über die bisherige Gruppenarbeit (N=6).
- SchülerInnen fragen die Lehrkraft, ob die Gruppe richtig arbeitet (N=4).

Die Übersicht zeigt, dass häufig Desorientierung in den Arbeitsgruppen herrscht, weil der Arbeitsauftrag nicht verstanden wurde. Daneben haben die Gruppen auch inhaltliche oder arbeitstechnische Probleme verschiedener Art (z.B. Textverständnisprobleme oder Schwierigkeiten beim Ausführen praktischer Arbeiten). Die Tatsache, dass SchülerInnen relativ häufig nachfragen, ob sie richtig vorgehen bzw. unaufgefordert über die bisherige Arbeit berichten, passt gut mit dem oben erwähnten hohen Kontrollbedürfnis der Lehrkräfte zusammen. Offensichtlich besteht auf beiden Seiten ein permanentes Bedürfnis nach Überwachung und Kontrolle. Elementare Zielsetzungen des GU wie Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit werden dadurch wohl kaum gefördert.

c) Lehrerhandlungen bei plenumsadressierten Lehrerinterventionen (N=27):

- Die Lehrkraft gibt einen Zeithinweis (N=10):
- Die Lehrkraft fordert alle Gruppen auf, die Gruppenarbeit zu beenden (N=8).
- Die Lehrkraft fragt, welche Gruppen noch Zeit brauchen (N=7).
- Die Lehrkraft präzisiert oder modifiziert den Arbeitsauftrag (N=7).
- Die Lehrkraft ermahnt die Gruppen zur Ruhe (N=4).
- Die Lehrkraft gibt Anweisungen für die Auswertungsphase der Gruppenarbeit (N=3).
- Die Lehrkraft fordert die Gruppen auf, einen ausführlicheren Gruppenbericht zu verfassen (N=2).
- Die Lehrkraft fordert die Gruppen auf, schneller zu arbeiten (N=2).

Bei den plenumsadressierten Interventionen geht es vor allem um prozessregulierende Aspekte (z.B. Zeitplanung oder Organisation der Auswertungsphase).

Quelle:

Dann, H-D., Diegritz, Th. & Rosenbusch, H. S. (Hrsg.) (1999). Gruppenunterricht im Schulalltag. Realität und Chancen. Erlangen: Universitätsbund